

Pavillon-Kurier



Einfach so

*Lass mich Dir ein Lächeln schenken
einfach im Vorübergehen,
als ein Händedruck des Herzens
wünsch ich mir, es anzusehen.*

*Nimm es ein paar Augenblicke
auf dem Weg, den Du gehst.
Es passt ohne Schwierigkeiten
sich Dir an und Deinem Schritte.*

*Als Ersatz für ein paar Worte
wenn mal niemand mit Dir spricht,
oder auch als Schönheitspflege
fürs Gemüt und fürs Gesicht.*

*Wenn Du magst, dann gib es weiter,
irgendwo an irgendwen
und bedenke: Es zu teilen
macht es meist nochmal so schön.*

Cilli Kehsler

Wir gratulieren

***allen Lesern, die im November Geburtstag haben und wünschen
ihnen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und viele sonnige Momente.***



Renate Fleck:
Stellvertretende Vorsitzende. Zuständig u.a. für die Pressearbeit, den Adventsbasar und die Basar-Bastelgruppe
Frau Fleck ist seit 25 Jahren Mitglied im Verein der Aktiven Senioren und von Anfang an aktiv tätig.

Fragen an Renate Fleck

Frau Fleck, der Adventsbasar und die Basar-Bastelgruppe sind bei den Aktiven Senioren e.V. im Enz pavillon schon Tradition. Was zeichnet denn die Basar-Bastelgruppe aus?

Frau Fleck: Bei der Bastelgruppe war immer aus den eigenen Reihen eine engagierte Nachfolgerin vorhanden, wenn eine Leiterin aus Altersgründen ausschied. Und so habe ich vor mehr als 15 Jahren die Gruppe von Frau Kiemlen übernommen.

Bei den Besuchern des jährlichen Adventsbasars ist das Mittagessen sehr beliebt. Vor allem auch der Kartoffelsalat, für den Sie zuständig sind. Wie viele Kartoffeln müssen gekocht, geschält und gerädelt werden?

Frau Fleck: Ungefähr ein halber Zentner.

Was ist den das Geheimnis Ihres Kartoffelsalats?

Frau Fleck: Die Zubereitung aus warmen Kartoffeln.

Das bedeutet, dass der Kartoffelsalat am Morgen des Adventsbasars zubereitet wird, ist das denn überhaupt zu schaffen?

Ja, durch die vielen fleißigen Hände, die am Morgen des Adventssonntags damit beschäftigt sind, die warm angelieferten Kartoffeln zu schälen, fein zu rädeln und zu Frau Dobmaier in die Küche zu bringen, wo das Küchenteam mit Essig, Öl und Gewürzen die weitere Verarbeitung übernimmt.



Frau Fleck, wenn Sie zurückblicken, was würden Sie über Ihre Zeit bei den Aktiven Senioren sagen?

Frau Fleck: Es war eine schöne Zeit, man war noch nicht so alt und es war immer gemütlich; Zuerst in der Holzgartenstraße und dann im Enz pavillon. Man konnte sich gut einbringen, sich gut unterhalten. Es hat auch immer eine freundliche Atmosphäre für die Mitglieder und für die Gäste geherrscht.

Viele Zusammenkünfte gab es bei den Aktiven Senioren und in den vergangenen Jahren hat sich das Angebot ausgeweitet und die Anzahl der Mitglieder hat sich vermehrt.

Die Fragen stellte Renate Wendt.

Erfahrungen, Motivationen und Ideen einer langjährig aktiven Gruppe unter Leitung von Frau Renate Fleck.

Jedes Jahr im September wird besprochen, was beim Basar – *traditionell am 1. Advent* angeboten werden soll und was wohl in diesem Jahr der „Renner“ werden wird. Ein Selbstläufer sind die leckeren Weihnachtsplätzchen und die köstlichen Marmeladen, die sowohl von den Teilnehmerinnen der Gruppe als auch von unseren Mitgliedern hergestellt und gespendet werden. Der „Hingucker“ im letzten Jahr war ein Lebkuchenhaus.

Die Motivation zur Mitarbeit ist individuell:



Für Frau **Emmy Mandl** ist die zentrale Lage des Enz pavillons wichtig, die es ihr erlaubt, trotz Gehproblemen an den gemeinsamen Treffen teilzunehmen und sie genießt ebenfalls das Beisammensein in der Gruppe.



Für Frau **Ingeborg Gökeler** ist die Basar-Atmosphäre jedes Jahr ein Erlebnis; und für **Frau Erika Hallmann** ist es wichtig, das Kaufinteresse der Kunden bedienen zu können.

In jedem Jahr die Gunst der Käufer zu finden, ist für Frau **Johanna Lutz** eine Herausforderung. Tischdecken und Tischläufer, die früher ein Renner waren, sind heute kaum noch gefragt, handgestrickte Socken gehen immer.



Langjährige Erfahrung im Basargeschäft haben auch Frau **Else Herbst** und Frau **Erika Banhardt**. In diesem Jahr ist die originelle Nikolaustüte ihr Favorit, die hervorragend geeignet ist, kleine Geschenke stilvoll zu überreichen.

Frau **Elfriede Jung**, die „Jüngste“ in der Gruppe freut sich auf das Zusammensein und über die Gemeinschaft.



Alle Teilnehmerinnen der Basar-Bastelgruppe arbeiten ehrenamtlich. Der Erlös aus dem Basar-Geschäft ist auch eine Unterstützung für den Verein.

Auch in diesem Jahr bitten wir unsere Mitglieder wieder um Spenden für den Weihnachtsbasar. Unsere vielen Stammkunden freuen sich schon auf die selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und beliebten Marmeladen.

Wir laden ein zum Adventsbasar am Sonntag, den 27. November 2011 von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Bürgertreff Enz pavillon

Eine Veranstaltung mit Vorträgen und informativen Gesprächen über den letzten Lebensabschnitt. Ein Interview mit den Veranstalterinnen Frau Zeller und Herrn Nebel. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Herrn OB Kessing.

Frau Zeller, was war ausschlaggebend für Ihren Entschluss, eine Ausstellung über den letzten Lebensabschnitt zu veranstalten?

Frau Zeller: Es gibt Ausstellungen über Autos, Urlaub, Wellness usw. und mein Wunsch war eine Ausstellung über den letzten Lebensabschnitt. Eine Ausstellung bietet Informationen und kann Hilfestellung für eine Entscheidung geben. Nach einem selbstbestimmten Leben sollte das letzte Stück des Lebenswegs auch selbstbestimmt sein. Dazu gehört das Wissen, dass der Mensch im Alter zunehmend Einschränkungen unterliegt und andere Erfordernisse hat und braucht.

Was ist das Ziel der Ausstellung?

Aufklärung über Themen, die sonst verdrängt werden, Bewusstsein schärfen für sich selbst und Vorbereitung für einen bestimmten Lebensabschnitt. So wie man sich rechtzeitig auf den Eintritt in den Ruhestand vorbereiten soll, so soll auch der letzte Lebensabschnitt angegangen werden.

Welche Schwerpunkte liegen Ihnen besonders am Herzen?

Die Gestaltung des Lebens vor dem Tod. Viele Menschen haben eine Scheu, ja geradezu eine Angst über den Tod zu sprechen. Ich möchte den Besuchern unserer Ausstellung nahe bringen, dass zu einem selbstbestimmten Leben auch Gedanken zum Lebensende gehören und durch die Vielfalt unserer Informationen dazu beitragen, dass mancher den Mut findet, sich mit dem Thema auseinander zu setzen.

Die Themen Abschied und Trauer. Abschied hat mit Verlust zu tun, es fehlt jemand. Die Trauer ist berechtigt und sehr individuell, ebenso die Trauerzeit. Wir wollen über Trauerarbeit informieren und Hilfestellungen aufzeigen.

Nennen Sie uns 3 Gründe, weshalb Ihre Veranstaltung für die Besucher so wichtig ist.

Unsere Besucher bekommen Informationen über Kosten und notwendige Formalitäten und einen **Leitfaden**. Die Kosten sind abhängig von den eigenen Wünschen, die Formalitäten sind vorgegeben und der neue Leitfaden ist vor allem eine Hilfestellung für die Angehörigen.



Ingrid Zeller

Pflegedienst vor Ort
Geschäftsführerin der Häuslichen Krankenversorgung Zeller GmbH in Bietigheim (seit 1993) und des ambulanten Pflegeservice I. Zeller GmbH in Vaihingen/Enz (seit 2004).

Ca. 160 Pflegepatienten in Bietigheim und ca. 100 Pflegepatienten in Vaihingen/Enz werden derzeit von 50 bis 60 Mitarbeiter/-innen betreut.

Was hat Sie zur Zusammenarbeit mit dem Sanitätshaus Keller bewogen?

Seit Jahren arbeiten wir schon erfolgreich zusammen, wenn z.B. ein Patient dringend ein Sauerstoffgerät benötigt, genügt ein Anruf bei der Fa. Keller und das Problem wird unkompliziert gelöst. Unsere Schnittflächen sind groß, die Arbeit des einen berührt die Arbeit des anderen. Wir haben auch schon verschiedene Veranstaltungen zusammen gemacht und jetzt haben wir uns an das tabubehaftete Thema gewagt.

Die Fragen stellte Renate Wendt.

Wir laden ein zur Infoveranstaltung am Samstag, den 19. November 2011 von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Bürgertreff Enz pavillon

Die Zusammenarbeit zwischen Pflegedienst und Sanitätshaus: wichtig, wenn rasch gehandelt werden muss.

Herr Nebel, was war der Anlass, dieses Thema aufzugreifen?

Der eigentliche Auslöser war die Gesundheitsmesse und verschiedene themenbezogene Vorträge. Das führte dazu, dass Gedanken zur eigenen Lebensfrage auftauchten, insbesondere zu Gesundheit und Fitness. Daraus resultierte die Erkenntnis, nichts im Leben ist so sicher wie der Tod. Die Frage, welche Vorbereitungen und Vorsorgen nötig sind, beschäftigte mich und führte dazu, dieses Tabuthema aufzugreifen. Betroffen sind nicht nur unsere älteren Mitbürger, sondern es kann jeden, auch junge Menschen treffen.

Warum ist die Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst für Sie so wichtig?

Aus der Zusammenarbeit ergeben sich Schnittmengen und vor allem die Motivation. In vielen Fällen können wir rasch die Bedürfnisse erkennen. Wir stellen dann die geeigneten Hilfsmittel für Schwerstkranke zur Verfügung, um ihnen den letzten Lebensabschnitt zu Hause zu ermöglichen.

Wo liegt der Schwerpunkt der Information?

Im Seniorenbereich liegt sicher der Schwerpunkt. Hier stellt sich aber die Frage: Wissen wir eigentlich was meine Kinder wünschen? Aus meiner Erfahrung besteht also durchaus die Notwendigkeit, die Angehörigen einzubinden.

Welche konkreten Themen greifen Sie in den Vorträgen auf?

Palliativpflege im häuslichen Bereich und im Krankenhaus, Betreuungsvollmachten, Trauerarbeit.

Können wir durch konkrete Vorkehrungen das Leben unserer Angehörigen erleichtern? Welche Möglichkeiten bieten sich hier an?

Die Informationen decken in jeder Hinsicht ein breites Spektrum ab. Wir wollen nicht nur die Senioren sondern auch die Angehörigen erreichen, die wir ebenfalls als Zielgruppe ansehen.

Stehen die Referenten nach den Vorträgen für weiterführende Fragen zur Verfügung?

Selbstverständlich haben sich die Referenten bereit erklärt, Detailfragen anschließend zu beantworten, da nicht alles im Referat behandelt werden kann.

Zusammenfassend können wir festhalten, dass wir etwas Gutes tun, wenn wir unsere Zukunft gestalten, solange wir noch gesund sind. Dazu gehört, dass wir entsprechende Vorkehrungen treffen und unsere Angehörigen frühzeitig einbinden, so dass unsere Lebensplanung im letzten Lebensabschnitt uns ein beruhigendes Gefühl gibt.

Können Sie das bestätigen oder ergänzen?

Diese Aussage kann ich nur bestätigen, sie trifft den Kern!



Zur Person:

Christoph Nebel,
46 Jahre,
Geschäftsführer
Sanitätshaus Keller
Filialen in Bietig-
heim-Bissingen und
Schwieberdingen.

Die Fragen stellte Udo Fürderer

**Ein Event aus der Seminarreihe des PlusProgramms (s. Seite 8):
Weinprobe mit Dieter Schedy .**

Weinproben sind immer eine interessante und willkommene Gelegenheit, in geselliger Runde ein gutes Tröpfchen zu genießen und gleichzeitig Wissenswertes über die verschiedenen Weinsorten zu erfahren. Gerade für die Senioren eine genussvolle Abwechslung im manchmal eintönigen Alltag, die man sich nicht entgehen lassen darf!



Mit einem echten Württemberger Spross, dem Trollinger wurde die Weinprobe von Dieter Schedy aus Besigheim eröffnet. Er, im schlohweißen Haar, mit honoriger Stimme im breitem Schwäbisch, beschrieb die Wesensart des Trollingers: fruchtig und frisch im Bukett in hellroter Farbe. Er spickte seinen Vortrag mit Wissenswertem, Anekdoten und Witz, ein

echter Charmeur. Beides ein Genuss, der Wein und die Präsentation.

Es folgte der Schwarzriesling, auch ein Gewächs aus Württemberg mit Jahrhundertelanger Tradition, milder mit wenig Säure.

Der Dritte im Bunde, der Spätburgunder-Weißherbst, weißgkeltert, wurde gut gekühlt eingeschenkt. Dieter Schedy beschrieb sehr detailreich diesen Wein.

Voll des Ruhmes servierte der Fachmann dann den König aller Weine, den Riesling! Dieser Wein präsentiert sich je nach Anbaugebiet in einer großen Bandbreite von leicht bis vollmundig durch eine Fülle von exotischen Fruchtaromen. Einfach ein Genuss!.



Mit dem Kerner, einer Kreuzung aus Riesling und Trollinger und benannt nach dem Weinsberger Dichter und Arzt Justinus Kerner endete die Veranstaltung. Dieser aromatische Wein ist sehr feinfruchtig mit einem guten Verhältnis zwischen Süße und Säure. Prost!

Udo Fürderer



Textilkunst

im Bürgertreff Enzpavillon

Die Textilkunst ist eine eigene Stilrichtung innerhalb der Bildenden Kunst und zaubert fantastische Werke aus Baumwolle und Leinen, die von privaten Sammlern sehr geschätzt werden

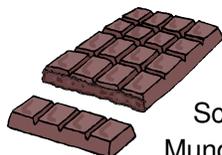


Arbeiten der Textil-Künstlerin
Friederike Hoerst-Röhl
ausgestellt im Bürgertreff Enzpavillon
vom 20. Nov. Bis 17. Dez. 2011

Etwas Besonderes

Wein und Schokolade – ein Traumpaar

Wein und Schokolade bieten Geschmackserlebnisse mit langer Tradition und Kultur. Sie zu kombinieren liegt auf der Hand, denn beide schmecken ähnlich intensiv und vielschichtig.



Genau wie Wein will auch Schokolade richtig probiert werden: Erst ein Stückchen Schokolade im Mund zergehen lassen, dann ein Schluck Wein und dann beides zusammen genießen - himmlisch-!



Vorankündigung:

Wir laden Sie heute schon ein zur **Matinee mit der Künstlerin** am

2. Advent im Bürgertreff Enzpavillon,
Beginn: 11.00 Uhr.

Frau Hoerst-Röhl wird über ihre Werke berichten und auch Fragen zur Herkunft, Technik und künstlerischer Ausgestaltung beantworten. Als Rahmenprogramm wird die Square-dance-Gruppe des Bürgertreff Enzpavillon mit verschiedenen Tanzeinlagen die Matinee begleiten.

Hochwertige Weine und Schokolade, kredenzt von Herrn Schedy aus Besigheim.

Die Schokolade wird eigens beim Chocolatier in Gundelsheim hergestellt. Deshalb ist eine Anmeldung bis **15. November 2011** bei Frau Wendt, Tel. 913404 unbedingt erforderlich. Für Diabetiker: Pro Probe sind 3 Riegelchen einer hochwertigen, edelbitteren Schokolade eingeplant. Es sind 6 Proben. Die BE-Angaben werden in der Veranstaltung genannt.

Weinprobe mit Schokolade

Termin: Donnerstag, 15. Dezember 2011

Beginn 14.30 Uhr Bürgertreff Enzpavillon

Preis: 10,-- Euro für Wein und Schokolade

Haben Sie es gewusst?

Unsere Oktoberfrage lautete:

Was ist ein Haderlump?

Ein Lumpensammler!

1390 ist die erste Papiermühle des Ulman Stromer in Nürnberg bezeugt. Aus Leinen- und Baumwolllumpen – den Hadern – wurde dort durch Stampfen und Zugabe von Wasser ein Papierbrei erzeugt, aus dem mit Hilfe eines feinmaschigen Siebs das Papier geschöpft wurde.

Durch die Einführung des Buchdrucks wuchs der Bedarf an Papier ständig, weswegen Lumpensammler durch die Lande zogen und bei den Leuten alte Textilreste sammelten. Von ihren Rufen „Hadern! Lumpen! rührt wohl der Name Haderlump. Um das Jahr 1840 wurde dann das Holzschliffpapier entwickelt, das zum Gebrauchspapier wurde und den Haderlump allmählich arbeitslos machte.

Wie das „ Plus-Programm“ entstand

Das 1. Pavillon-Senioren-Seminar begann mit der Auftaktveranstaltung am 16.9.2010 und endete am 14.4.2011, als es hieß: Schade, es ist vorbei.



Die Teilnehmer des 1.PSS wünschten sich anschließend eine „Fortsetzung“. Sie wollten sich auch weiterhin zu gemeinsamen Veranstaltungen treffen, und so entwickelte Frau Wendt das Plus-Programm, eine Mischung aus Wissenswertem und Interessantem, Schönem und Vergnüglichem. Bei den einzelnen Veranstaltungen sind auch Gäste willkommen.

In der Januar-Ausgabe 2012 werden wir das Jahresprogramm vorstellen.

Dienstag	1.11.		Enz pavillon geschlossen
Mittwoch	2.11	10.30 15.00 15.00	Gedächtnistraining, GR2 Treff im Eck 50plus Basar Bastelgruppe
Donnerstag	3.11	14.30 19.00	2. PSS im Enz pavillon AMSEL Kontakt-Treff
Freitag	4.11	14.00	Pavillon Dancer
Montag	7.11	10.30 14.00 15.00	DRK Fitgymnastik Kreativ-Bastelgruppe Lese patenttreff
Dienstag	8.11	15.00	Literaturkreis
Mittwoch	9.11	10.30 15.00	Gedächtnistraining, GR.1 Geburtstagsfeier
Donnerstag	10.11	19.00	BIFA Treff
Freitag	11.11	14.00	Pavillon Dancer
Samstag	12.11	14.00	BSW Jahresfeier
Montag	14.11	10.30 15.30	DRK Fitgymnastik Gedächtnistraining, GR3
Dienstag	15.11	15.00	Spielenachmittag
Mittwoch	16.11	10.30 15.00 15.00	Gedächtnistraining, GR2 Treff im Eck 50plus Basar-Bastelgruppe
Donnerstag	17.11	14.30 15.00	2. PSS Krankenhaus DLW-Senioren- Stammtisch
Freitag	18.11	14.00	Pavillon Dancer
Samstag	19.11	11.00	Ausstellung „vom Leben und Sterben“
Montag	21.11	10.30 14.00	DRK Fitgymnastik Kreativ-Bastelgruppe
Dienstag	22.11	15.00	Spielenachmittag
Mittwoch	23.11	10.30 15.00 15.00	Gedächtnistraining, GR1 Tanz mit Hans Basar-Bastelgruppe
Donnerstag	24.11		Enz pavillon geschlossen
Freitag	25.11	14.00	Pavillon Dancer
Montag	28.11	10.30 15.30	DRK Fitgymnastik Gedächtnistraining, GR3
Dienstag	29.11	14.00 15.00	Marktplatz d. Meinungen Spielenachmittag
Mittwoch	30.11	10.30 14.00 15.00	Gedächtnistraining, GR2 Weihnachtsfeier Fa. Zeller Basar-Bastelgruppe

Mit freundlicher Unterstützung
Ihrer **BIETIGHEIMER ZEITUNG**

Besser informiert.
Mehr erleben.

Impressum:

Herausgeber: Aktive Senioren Bietigheim-Bissingen e.V.
 Redaktion: R.A. Hellmann, R. Wendt, U. Förderer
 Anschrift: 74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1,
 Tel.: 07142-51155
 Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,
 Konto-Nr.:7020007, BLZ: 60450050
 Druck:DV Druck Bietigheim,
 Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH
 Kronenbergstraße 10
 Telefon (o7142) 403-0, Fax (07142) 403-125